
Vorwort

Wer die Medien und den Journalismus schon länger im Visier hat, dem kommen viele der dazu als brandaktuell präsentierten Themen durchaus bekannt vor. Das ist bei der ‚Medienkrise‘, von der seit einiger Zeit nicht nur in Fachzirkeln die Rede ist, kaum anders. Schon vor mehr als drei Jahrzehnten gab es Diskussionen über die angebliche Linkslastigkeit bestimmter Medien, Glaubwürdigkeitsprobleme der Journalisten, schwindendes Vertrauen in die Gültigkeit der Berichterstattung und die Qualität der politischen Kommunikation sowie über die ethischen Maßstäbe, an denen sich die damals aufkommende ‚Mediengesellschaft‘ orientieren sollte. Nicht einmal das Phänomen der ‚Filterblasen‘ oder ‚Echokammern‘ ist völlig neu, denn seit es Kabel- und Satelliten-TV mit Hunderten von speziellen Sendern gibt, kann sich jeder auf das Bekannte und Beliebte beschränken und gegen Programme und Inhalte abschotten, die ihm nicht gefallen.

Als das Internet seinen Siegeszug antrat, war dies von Beginn an begleitet von Warnungen vor dem drohenden radikalen Wandel der Kommunikationsverhältnisse. Nach dem Millennium wurde dann immer deutlicher, dass das alte Geschäftsmodell vieler Massenmedien nicht mehr trägt. Manche Warnungen aus jener Zeit waren nur zu berechtigt und viele Prognosen zutreffend. Anderes ist ganz anders gekommen, als man gedacht hatte. Vor allem die Journalisten wollten lange nicht wahrhaben, dass sich die Bedingungen ihres Berufs von Grund auf ändern werden. Bis heute ist nicht klar, wohin hier die Reise gehen wird – zumal nun neben den ökonomischen Verwerfungen auch Druck von Seiten entstanden ist, die man nicht auf dem Zettel hatte: Teile des Publikums, die geradezu zu ‚Wutbürgern‘ geworden sind, wenn es um das Thema ‚Medien‘ geht, und demokratisch gewählte Politiker, die sich neuerdings einen Umgang mit Medien und Journalisten leisten, der den Verhältnissen in Diktaturen nahe kommt. All dies soll in diesem Buch rekonstruiert und analysiert werden.

Mein großer Dank für ihre Unterstützung bei diesem Projekt gilt Barbara Emig-Roller, mit der ich in der Vergangenheit gut ein Dutzend Bücher zustande

bringen durfte. Auch diesmal hat sie das Unternehmen von Beginn an engagiert begleitet, in die richtigen Bahnen geleitet und durch sachdienliche Hinweise bereichert. Da der Text sozusagen im ‚Enklave‘ entstanden ist, muss ich ansonsten niemandem einen speziellen Dank für fachliche Hilfe abstatten. Ich möchte aber die Gelegenheit nutzen, mich bei einigen Kollegen und Freunden für jahrelangen Austausch bedanken, von dem ich stets sehr profitiert habe. Seit meinen Zeiten an der Universität Dortmund sind hier Ulrich Pätzold und Horst Röper zu nennen, und seit meinen Zeiten an der Universität Münster Armin Scholl und Wiebke Loosen, mit denen ich über ein viertel Jahrhundert lang eng zusammenarbeiten durfte. Die Kompetenz und Autonomie (hier i. S. v. unabhängigem, kritischem Denken) dieser Vier haben sich gewiss auch in diesem Buch an diversen Stellen niedergeschlagen; aber natürlich geht alles, was da drin steht, ‚auf meine Kappe‘.

Schließlich möchte ich meiner Frau Christine Polke danken, die diesmal viel Geduld gezeigt hat, als ich das Buchprojekt in Südafrika, unserer ‚zweiten Heimat‘, in Angriff nahm. Nicht zuletzt den ‚Medienereignissen‘ in den USA ist zu verdanken, dass sie, die Naturwissenschaftlerin, zunehmend mehr Interesse am Thema ‚Journalismus‘ zeigte – wobei die Dauerberieselung insbesondere durch die Nachrichtensender *CNN*, *BBC World News* und *Al Jazeera* mithalf. Durch Donald Trump und seine Entourage gibt es nun noch mehr Gründe zu analysieren, was hier passiert und wohin das Ganze führen kann. Die Frage ‚Brauchen wir überhaupt noch Journalismus?‘ hat insofern nicht nur rhetorischen Charakter; sie verlangt nach ernsthaften, begründeten Antworten. Darum bemüht sich dieses Buch.

Port Alfred/Hamburg, im Frühjahr 2017

S.W.



<http://www.springer.com/978-3-658-17797-3>

Medienkrise und Medienkrieg

Brauchen wir überhaupt noch Journalismus?

Weischenberg, S.

2018, VIII, 286 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-17797-3